

Hohengehren.
Gerichts-Bezirks Schorndorf.
(Gläubiger-Aufruf.)

In der Schuldsache des David Unrath, gew. Gardisten und Bauern in Hohengehren, und seiner Ehefrau Anna Maria, geb. Krehbühler, haben sich am 17. d. M. die bekannten Gläubiger über die Masse-Veräußerung und Verweisung außergerichtlich verglichen. Etwa unbekannt Gläubiger werden nun zu Anmeldung und Erweisung ihrer Ansprüche binnen 15 Tagen unter dem Anfügen aufgefordert, daß nach Ablauf dieser Frist die Masse-Verweisung unter die bekannten Gläubiger vor sich gehen wird.

Dem 30. August 1853.
K. Amts-Notariat Beutelsbach.
Bauer.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.
Obst-Verkauf.

Der von den Erben des † Herrn Oberamtsrichters v. Arnold aufgestellte Masse-Verwalter Gemeinderath Herz verkauft am Montag den 12. Sept. 1853

Nachmittags 1 Uhr
den Obst-Ertrag auf den Bäumen, von circa 3 Morgen Baumgut auf der untern Au, geschätzt auf 250 Sri., wozu die Liebhaber auf den Platz eingeladen werden.

Schorndorf.
Obst-Verkauf.

Nächsten Dienstag den 13. dies, Nachmittags 2 Uhr verkaufe ich den Obst-Ertrag von 2 1/2 Bttl. Vorleben im hintern Rämshbach auf dem Platze selbst im öffentlichen Aufstreich, wobei sich die Liebhaber einfinden wollen.

E. M. Meyer.

Zwei Webstühle im guten Zustande hat zu verkaufen:

E. M. Meyer.

Schorndorf.

Ich habe aus Auftrag einen ganz guten Cremitage-Ofen mit Rocheinrichtung um billigen Preis zu verkaufen.

Stadtbaumeister Schmidt.

Neue Häringe, Weinbrauntwein, Rirschengeist empfiehlt zu gefälliger Abnahme.

Carl Weil's Wittwe.

Gedruckt, verlegt und redigirt von: E. J. Mayer.

Uebelgestunte aus meiner Nachbarschaft verbreiten das falsche Gerücht über mich, als wäre ich der Verfasser des Artikels im Schw. Merkur, welcher von dem Auftreten der Traubenkrankheit im Rämsthal die erste Meldung macht. Obgleich ich darin kein sonderliches Verbrechen erkennen kann, und deshalb wohl auch ein solcher Verdacht keine Veranlassung zu den lächerlichen Drohungen gegen meine Person vernünftiger Weise hätte werden sollen, so erkläre ich dennoch rein im Interesse der Wahrheit, daß ich an besagtem Artikel nicht den geringsten Antheil habe.

Brunbach den 5. Sept. 1853.
Dr. Reinfelder.

Haubersbrunn den 8. Sept. 1853.
Pf. Neufiser verkauft gute im Eisen gebundene Fässer von 8, 7, 5, 3 Eimer zu den billigsten Preisen.

Nächsten Sonntag haben
Backtag

Gottlieb Daimler. Christian Mennert.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 1. Septbr. 1853.

| Fruchtgattungen. | höchste | | mittl. | | nieder. | |
|-------------------|---------|-----|--------|-----|---------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kernen pr. Schfl. | 18 | — | — | — | — | — |
| Dinkel neuer " | 8 | 40 | 8 | 13 | 7 | 12 |
| " alter " | 9 | 30 | 9 | 6 | 8 | 30 |
| Haber " | 6 | 46 | 6 | 15 | 5 | 30 |
| Roggen " | — | — | — | — | — | — |
| " neuer " | 14 | 24 | 13 | 54 | — | — |
| Gerste " | — | — | — | — | — | — |
| " neue " | 12 | 48 | 12 | 40 | 11 | 12 |
| Weizen 1 Sri. | — | — | — | — | — | — |
| Gemischtes " | 1 | 40 | 1 | 36 | — | — |
| Erbfen " | — | — | — | — | — | — |
| Linfen " | — | — | — | — | — | — |
| Einkorn " | — | — | — | — | — | — |
| Wicken " | — | — | — | — | — | — |
| Alterbohnen " | 2 | 9 | 2 | — | 1 | 56 |
| Welschkorn " | 2 | 15 | 2 | 12 | — | — |

Schorndorf, den 6. Septbr. 1853.

| | |
|-------------------|---------------|
| 1 Scheffel Kernen | 21 fl. 28 fr. |
| 1 — Winter-Weizen | 21 fl. 28 fr. |
| 1 — Gerste | — fl. — fr. |
| 1 — Haber | — fl. — fr. |

Aufgestellt. bleiben ca. 27 Schfl.

Kernhaus-Inspektion Pfeiderer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 71.

Dienstag den 13. September

1853.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberurbach.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Winterschafwaide, welche mit 350 Stück befahren werden darf, wird am Mittwoch den 21. d. M. Vormittags 11



Uhr auf dem hiesigen Rathhaus auf 3 Jahre verpachtet; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 8. Septbr. 1853.

Gemeinderath.

Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

Ich sehe mich zu der Erklärung veranlaßt daß diejenigen, welche meinen Pflegelingen ohne mein Vorwissen etwas anborgen, keine Bezahlung zu erwarten haben.

Haas.

Winterbach.

Jahresfeier.

Am Matthäus-Feiertag den 21. Septbr. Mittags 1 Uhr findet das Jahresfest der hiesigen Heil- und Pflege-Anstalt für schwachsinige Kinder statt, wozu die Freunde der Anstalt Namens des Comité herzlich einladet

Den 12. Septbr. 1853.

Der ärztliche Vorstand.

Lebens-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Diese Bank besteht unter abgesonderter Verwaltung von jener für Feuer-Versicherung und hat sich eines ähnlichen günstigen Erfolgs zu erfreuen.

Einen Rechenschafts-Bericht habe ich im hiesigen Intelligenzblatt vom 17. Juni veröffentlicht und erlaube mir darauf zu verweisen.

Die heuer bezahlten Dividenden betragen 24% und fürs kommende Jahr werden sie 25% betragen. Die Theilnahme an dieser wohlthätigen Anstalt steigt wirklich mehr als jemals. Ich empfehle mich zu recht zahlreichen Aufträgen und sind bei mir die nöthigen Formulare stets gratis zu bekommen, auch bin ich mit Vergnügen zu jeder beliebigen Auskunft bereit.

Stand der Bank am 1. September 1853.

| | |
|---------------------------|---------------------------|
| Versicherte | 18,262 Personen. |
| Versicherungssumme | 28,843,600 Thlr. Pr. Ert. |
| verzinsliche Ausleihungen | 6,960,000 " " " |
| Bankfonds | 7,150,000 " " " |

oder 12,512,500 Gulden.

Hiezu neuer Zuwachs seit 1. Januar 1853:

| | |
|---|--------------------------|
| Versicherte | 925 Personen. |
| Versicherungssumme | 1,498,200 Thlr. Pr. Ert. |
| Einnahme an Prämien und Zinsen seit 1. Januar | 807,000 " " " |
| Ausgabe für 259 Sterbefälle | 431,000 " " " |

Schorndorf den 9. Sept. 1853.

Der Bank-Agent,

Eisenlohr.

Schorndorf.

Feuer-Versicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Unter den durch die Verfügung des Königl. Ministeriums des Innern d. d. 19. Mai 1852 aufgeführten sechs neu konzessionirten Feuer-Versicherungsanstalten ist auch die

Feuer-Versicherungsbank f. D. in Gotha

begriffen. Sie versichert gegen Feuerschaden alles bewegliche Eigenthum mit Ausnahme von baarem Geld, Juwelen, Werths-Documenten, Pulvermühlen, Theatern und feuergefährlichen Fabriken. Sie versichert ferner Gebäulichkeiten, welche gegenüber unserer neuen allgemeinen Brand-Versicherungsanstalt zu versichern erlaubt sind.

Die Bank ist auf Gegenseitigkeit gegründet, d. h. der Versicherte ist zugleich auch Versicherer, so daß er Theil am Gewinn und Verlust der Bank hat. Was den Stand der Bank beim Rechnungs-Abschluß 1852 anbetrifft, so beträgt das Vermögen nahezu ein und einhalb Millionen Preuß. Thaler, welche theils in baarem vorhanden, theils in sichern Hypotheken angelegt sind.

Da die Versicherten auch Eigenthümer des Bankfonds sind, so werden Uberschüsse, welche sich beim jährlichen Rechnungsabschluß ergeben, alljährlich unter der Benennung „Dividende“ pünktlich an jene nach Maßgabe ihrer bezahlten Prämie ausbezahlt und zwar geschah dies im Jahre 1852 mit 55%, was so zu verstehen ist, daß z. B. derjenige, welcher im ersten Halbjahr 1851 drei Gulden Versicherungs-Prämie bezahlt hatte, Ende des Jahres 1852 wieder von der Bank fl. 1. 39 fr. zurück erhielt, so daß seine Prämien-Auslage sich nur auf fl. 1. 21 fr. Verlust vom Versicherten getragen werden, und mußten daher bei dem verheerenden Brande von Hamburg 1842 Nachschüsse eingezogen werden, nicht desto weniger wurden, nachdem dieser Brandschaden von zwei Millionen baar bezahlt war, schon im Jahre 1843 wieder 50% Dividende an die Versicherten rückvergütet und stellt sich seit diesen 10 Jahren die Dividende im Durchschnitt auf 58%. Es liegt hierin ein Beweis wie mit der steigenden Ausdehnung der Bank die Vortheile der Theilhaber gewachsen sind. Die Prämien werden nach Umständen so billig als möglich gestellt und kann man auf ein oder mehrere Jahre eintreten; für Ausfertigung der Police wird nichts gerechnet.

Ich erbitte mich zu jeder weiteren Auskunft und sind bei mir die Bedingungen und Antragbögen gratis zu haben.

Der Bank-Agent,
Eisenlohr.

Versicherung gegen Feuers-Gefahr.

Nach beendigter Erndte sowie vor Beginn des Winters dürfte es für manchen sorgsamem Hausvater von Interesse sein, seine bewegliche Habe gegen Feuers-Gefahr versichern zu lassen und ich erlaube mir daher, die von mir vertretene Versicherungs-Gesellschaft des

Deutschen Phoenix

in Frankfurt a. M. angelegentlichst zu empfehlen mit dem Bemerkten, daß dem heutigen Blatte ein Prospectus beigelegt ist woraus die Einrichtungen, sowie die allgemeinen Police-Bedingungen dieses Instituts zu ersehen sind.

Schorndorf, im Septbr. 1853.

Der Bezirks-Agent, C. Dehlinger.

Mannichfaltiges.

Eßlingen, den 7. Sept. Der gestrige Fas-

markt war von Fässern weit mehr als von Käufen frequentirt, und trotz der auffallend niedern Preise wurde nur sehr wenig verkauft. Für 2 fl.

42 fr. — 3 fl. war der Eimer in Eisen gebunden zu haben, und doch ging nur sehr wenig ab, — so daß eine Masse theils noch hier aufgestellt, theils von den Verkäufern nach Untertürkheim, wo gleichfalls demnächst Markt ist, geführt wurde. Die Käufer, insbesondere vom Lande, sind sehr zu bedauern, welche sich in Folge der günstigen Ausichten auf guten Wein einige Rechnung machten, die aber nun durch die ungünstige Witterung der letzten Tage bedeutend getrübt wurde, so daß mancher mit dem Fässerkauf inne hielt, und die armen Tropfen theilweise mit leeren Taschen wieder heim mußten. Es scheint überhaupt seit einigen Tagen, wo es regnet, mehr Muthlosigkeit in die Leute gekommen zu sein, weil die Hoffnung auf guten Wein immer weiter hinausgerückt, und Anzeichen eines baldigen Winters vorhanden sind. Allein, daß wir so wenig wie alle Wetterspropheten etwas sagen können, hat sich schon oft bewiesen, und wenn es sein soll, so kann der Wein noch besser werden, als Viele nur zu fassen vermögen; ist dieses aber nicht der Fall, dann ist es um unsern Weingartenstand hier geschehen, und wer noch so viel rettet, daß er fort kann, der sucht sich eine andere Heimath drüben über dem Ocean. (S. Tagbl.)

Aus Norddeutschland, 4. Septbr., wird der „Deutschen Allg. Ztg.“ geschrieben: Der Streit zwischen Oesterreich und den nordamerikanischen Freistaaten wegen des Smyrnaer Konflikts droht auch Deutschland in seinen Bereich zu ziehen. Wird derselbe nämlich nicht friedlich ausgeglichen, sondern kommt es zu kriegerischen Erklärungen und Demonstrationen, dann ist es mehr als wahrscheinlich, daß die Union, welche Oesterreich zu Lande nicht angreifen kann, dessen Handel bekriegt und dessen Küsten blockirt, da die österreichische Marine der nordamerikanischen keineswegs gewachsen ist. Nun bietet aber das österreichische Gebiet zur Seeblockade keine andere Gelegenheit dar, als die Küste des adriatischen Meeres von Venedig bis Ragusa. Auf dieser Küste liegt Triest, die deutsche Stadt mit ihrem Hafen, den man das Herz des österreichischen Seehandels nennen kann. Wahrscheinlich würden die Nordamerikaner Triest als den Haupthafen Oesterreichs blockiren. Dies wäre aber ein Angriff auf das deutsche Bundesgebiet. Da der deutsche Bund mit Nordamerika nicht im Kriege lebt, so wäre allerdings ein Angriff Triests gegen das Völkerrecht. Indes sind solche Angriffe jetzt an der Tagesordnung, und eben so gut wie das conservative Rußland jetzt türkisches Gebiet ohne Weiteres überzieht, könnte der demokratische Bruder Jonathan ein Gleiches mit Triest thun. That nicht Sardinien 1843 ungeachtet der Protestationen Deutschlands ein Gleiches, indem es Triest

blockirte? Eine Einmischung des Bundes würde eine Blockade unserer Nord- und Ostseeküsten nach sich ziehen, gegen welche wir uns nicht im Geringsten verteidigen könnten, da vornämlich auf Oesterreichs Verlangen die deutsche Flotte meistbürtend verkauft worden und Norddeutschland also völlig wehrlos gemacht ist. Unter diesen Umständen kann man sich Glück wünschen, daß Preußen dem Drängen Süd- und Mittel-Deutschlands widerstanden und die Zolleinigung mit Oesterreich verhindert hat. Mächtig wir jetzt mit Oesterreich ein einziges Zoll- und Handelsgebiet aus, dann läge es Nordamerika nahe, indem es den österreichischen Handel angriffe, auch den unserigen dazwischen zu verwickeln, wenn auch nur unter dem Vorwande, daß Oesterreich sich der allürten Nordseehäfen bediente, um seinen Handel fortzusetzen. Diese Verhältnisse sind auch ein neuer Beweis gegen den Eintritt Gesamts-Oesterreichs in den deutschen Bund.“ (Fr. Z.)

Wien, 30. August. Der Römischen Zeitung wird geschrieben: „Von mehreren Punkten und Häfen längs der österreichisch-italienischen Meeresküste sind heute hier Briefe eingelaufen, die übereinstimmend eine Thatsache melden, welche geeignet ist, die allgemeinste Aufmerksamkeit zu erregen. Es sollen nämlich österreichische Kriegs- und Handelsschiffe auf ihren Fahrten im adriatischen Meere in den letzten Tagen vielen vereinzelt amerikanischen, oder wenigstens unter amerikanischer Flagge der Vereinigten Staaten fahrenden Kriegsschiffen begegnet sein, deren Anzahl abweichend auf 12 bis 15 Schiffe verschiedener Größe angegeben wird. Diese Nachricht soll, wie behauptet wird, auch bereits amtlich hieher gemeldet worden sein. Wie weiter hinzugesügt wird, sollen diese Schiffe in der Absicht im adriatischen Meere erschienen sein, um nöthigen Falls dem zwischen der Schweiz und den nordamerikanischen Freistaaten bestehenden Freundschaftsbündnisse bei vorkommenden unvermutheten Ereignissen Schutz und Beistand zu verleihen. Wenn sich diese Nachricht als vollkommen wahr ergeben sollte, so dürfte sie als Begründung der Ansicht gelten, daß die Schweiz recht gut fühle, daß ihre Differenz mit Oesterreich nicht ausgeglichen, sondern durch die orientalische Frage nur zeitweilig in den Hintergrund gedrängt worden, um nachdem diese beseitigt, wieder an das Tageslicht gezogen zu werden. In dieser Voraussicht scheint es, daß sich die Schweiz nach einem mächtigen Bundesgenossen umgesehen habe, welcher der Unterstützung, wie die vorerwähnten Schiffe beweisen, auch schnelligst nachgekommen wäre.“ Die Nachricht erregt in dieser Form einigen Zweifel, aber wundern darf es Niemand, wenn die Union sich bereit hält, bei der ersten Gelegen-

heit in die europäischen Händel — die sie sehr nahe berühren, da schon in diesem Augenblicke zwischen ihr und Rußland kaum mehr eine Machtgränze ist — einzugreifen.

Konstantinopel, 22. Aug. Die Spannung unter den Flüchtlingen, welche nichts mehr wünschen, als daß der Krieg hell aufkläre, scheint eher zu als abzunehmen. Die politischen Morde häufen sich. Sie sind sehr freigebig mit dem Titel: „Oesterreichischer Spion!“ Vor einem Monat erlagen Drei als solche, ob wahr oder nicht, den Dolchen der Italiener; einer auf dem großen Campo, einer in Latavola und einer in Galata. Vor einigen Tagen traf ein gleiches Loos einen gewissen Padovani, der auch für einen östreichischen Spion galt. Sind wir recht unterrichtet, so hatte der letztere in Wien während des Aufstandes ein Commando bei der Bürgergarde bekleidet, war bei Einnahme und Besetzung der Stadt gefangen genommen worden, und verdankte Leben und Freiheit dem Umstande, daß er den Aufenthaltsort von Robert Blum anzeigte. Seitdem hat er hier zuletzt als Schiffsmackler fungirt. — Mit der türkisch-perussischen Allianz muß es noch nicht weiter her sein, weil das Journal de Constantinople nur leere Redensarten darüber aufsticht. (Köln. Z.)

Der Constitutionell läßt sich vom 25. aus Konstantinopel folgendes schreiben: Der Entschluß des Großraths, die Wiener Note nicht ohne sachliche und gerechte Modifikationen anzunehmen, erregte bei den Türken wahre Begeisterung. Man war in Konstantinopel der Meinung, England und Frankreich werden die Pforte nicht im Stiche lassen, und nicht zögern, sich eines ungerecht angegriffenen Allirten anzunehmen, nachdem sie alles gethan, um die Differenz friedlich zu schlichten. Die Türkei rechnet auf diese Unterstützung und ihre Rüstungen beweisen, daß sie die fremde Intervention (Vermittlung) so wenig als möglich in Anspruch nehmen will. Die Türkei hat heute eine Armee von 200,000 Mann von dem besten Geiste besetzt, bereit, Wunder der Tapferkeit zu thun, wenn sie sich auch nur moralisch unterstützt sieht. Man beschäftigte sich mit den zur Verstärkung der Armee nöthigen Maßregeln und mit der Completirung des Vertheidigungssystems, seitdem die Beziehungen mit Rußland unterbrochen worden.

Dem „Satelliten“ wird aus Bukarest, 29. August, geschrieben: „Dieser Friede, glänzende Tafeln, eine tropische Hitze, Fieber und Krankheiten aller Art, sind die Dinge, welche bei uns an der Tagesordnung sind. Wir haben es bereits empfunden, daß die Männer des Nordens,

die Söhne des Mars (Kriegsgotts), nicht die letzten in unserem Vaterlande sein wollen. Die Donaufürstenthümer sind das große Wort des Tages. Rußland hat Europa von der Revolution gerettet, aber es wird auch Mittel und Mittel und Wege finden, daß man ihm den Dank nicht schuldig bleibt, und ich sehe schon im Geiste welchen gewaltigen Einfluß das Wort des Czars haben und welche Rolle der nordische Kolos in Europa noch spielen wird. Seit jener Zeit, als unsere russischen Gäste in der Walachei stehen, wird in den Kirchen auf höheren Befehl nicht mehr für den nationalen Landesfürsten, sondern für den Czar Nicolaus Pawlowitsch gebetet. Ueber die russischen Uebergriffe in die Administration des Landes wird viel gesprochen, aber die Sache wird auch übertrieben, und was zu viel ist, das ist vom Uebel. (Fr. Z.)

Paris, 4. Sept. Ueber die Kaiserkrönung hat man sich endlich geeinigt und der Monat December als Zeitpunkt, wo diese Ceremonie von einem außerordentlichen päpstlichen Legaten vorgenommen werden soll. Der heilige Vater hat ein für allemal auf die Reise nach Frankreich verzichtet. (N. Z.)

Fruchtpreise.

Winnenden, den 8. Septbr. 1853.

| Fruchtgattungen. | höchste | | mitl. | | nieder. | |
|-------------------|---------|-----|-------|-----|---------|-----|
| | fl. | fr. | fl. | fr. | fl. | fr. |
| Kernen pr. Schfl. | 19 | — | — | — | — | — |
| Dinkel neuer | 9 | — | 8 | 6 | 7 | — |
| „ alter | 9 | 28 | 9 | 25 | 9 | 24 |
| Haber | 7 | 24 | 6 | 55 | 6 | 15 |
| Kroggen | — | — | — | — | — | — |
| „ neuer | 16 | — | 14 | 24 | 13 | 52 |
| Gerste | — | — | — | — | — | — |
| „ neue | 14 | 24 | 12 | — | 10 | 40 |
| Weizen 1 Sri. | — | — | — | — | — | — |
| Gemischtes | 1 | 40 | 1 | 36 | — | — |
| Erbfen | — | — | — | — | — | — |
| Linfen | — | — | — | — | — | — |
| Einkorn | — | 52 | — | — | — | — |
| Wicken | — | — | — | — | — | — |
| Akerbohnen | 2 | 12 | 2 | 6 | 2 | — |
| Welschkorn | 2 | 24 | 2 | 18 | 2 | 12 |

Zu der im Merkur näher bezeichneten großen Verloofung in Ellwangen von 90 Delgemälden in Goldrahmen und 73 Gewinnsten sind Loose, Verzeichniß gerichl. Anschlag und Plan à fl. 1 zu haben bei

der Redaction.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N^o 72.

Freitag den 16. September

1853.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Bekanntmachung. Nach einer höheren Orts eingekommenen Bekanntmachung des K. bayr. Landgerichts München vom 27. v. M., soll in Folge einer Anordnung der Regierung, Ausländern der Eintritt in einen Dienst nur gestattet werden, wenn sie sich durch ein legales Zeugniß über die mit Erfolg vollzogene Impfung ausweisen.

Da diese Anordnung für die diesseitigen Bezirks-Angehörigen von Interesse ist, so wird dieselbe hiedurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 13. September 1853.

K. Oberamt. Strölin.

Oberamtsgericht Schorndorf. Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gantfachen werden die Schulden-Liquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden und zwar:

- 1) des entwichenen Johann Adam Haidle, gewesenen Bäckers und Speisewirths in Baltmannsweiler am Donnerstag den 6. Oktober 1853 Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Baltmannsweiler;
- 2) des Friedrich Götting, Tagelöhners in Baltmannsweiler am Donnerstag den 6. Oktbr. d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Baltmannsweiler;
- 3) des entwichenen Gottfried Weißert, gewesenen Nagelschmids in Haubersbronn, am Freitag den 7. Oktober d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause in Haubersbronn;
- 4) des David Kurz, Weingärtners in Huhlbronn, am Montag den 10. Oktbr. d. J. Vormittags 8 Uhr auf dem Rathhause zu Huhlbronn.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert, an gedachten Tagen zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.

Den 5. Septbr. 1853.

K. Oberamts-Gericht,
Beiel.

Schorndorf.

(Schulden-Liquidation.)

In der Gantfache des Christian Schmid, Schuhmachers in Beutelsbach wird die Schulden-Liquidation

Samstag den 8. Oktober 1853

Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause zu Beutelsbach vorgenommen werden.

Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen ihre Ansprüche bei Gefahr des Ausschlusses von der Masse rechtzeitig zu liquidiren.

Den 8. Septbr. 1853.

K. Oberamts-Gericht,
Beiel.

Unterurbach.

Schafwaide-Verleihung.

Die hiesige Waide, welche mit 300 Stück Schafen besahren werden darf, wird am

Matthäus-Feiertag den 21. d. M. Vormittags 10 Uhr von Martini d. J. bis 15. Merz künftigen Jahrs auf dem Rathhause dahier zur Verleihung gebracht.

Bei entsprechendem Angebot wird auch ein Pacht auf mehrere Jahre eingegangen.

Den 5. Septbr. 1853.

Gemeinderath.